

Im Berichtsjahr wirkten sich die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung massiv auf die Tätigkeit des Fachbereichs aus. Erforderlich war die Erarbeitung, ständige Anpassung und Umsetzung eines guten Hygienekonzeptes. Alle Bereiche der Sozialarbeit waren jedoch weiterhin für die Hilfesuchenden erreichbar; viele geplante Aktivitäten mussten dagegen leider abgesagt werden. Insofern zieht sich diese Situation durch den ganzen, hier vorliegenden Jahresbericht und muss vor diesem Hintergrund betrachtet werden.

Innerhalb des Fachbereiches arbeiteten im Berichtsjahr 4 Sozialarbeiter\_innen mit insgesamt 2,83 VZ (2,95 VZ) Stellen, eine Einzelhandelskauffrau mit 26,5 Stunden, eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden und 19 ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen, die beim Mittagstisch und in der Tüte® zum Einsatz kamen.

Im Berichtsjahr wurden im Fachbereich trotz der Pandemielage insgesamt 651 (709) Hilfesuchende statistisch erfasst, die in mindestens einem der genannten Angebote vorstellig wurden. Hierbei ist der Anteil der über 60-jährigen nochmals angestiegen, welches sich in erster Linie bei der Tüte® und in geringerem Umfang auch in der Fachberatungsstelle widerspiegelt.

## Die Fachberatungsstelle

Die Angebote der Fachberatungsstelle wurden im Berichtsjahr von 216 (205) Klient\_innen nachgefragt. Seit 2009 hat sich die Zahl der Hilfesuchenden mehr als verdoppelt. Dieser Zuwachs muss jedoch weiterhin von zwei VZ-Stellen bewältigt werden. Zudem müssen die Sprechstunden in den Städten Monheim und Hilden abgedeckt werden. Im ersten Lockdown arbeiteten die Mitarbeitenden in einem Schichtsystem, um evtl. Krankheitsausbrüche kompensieren zu können.

Um die Öffentlichkeit zu informieren und für das Thema zu sensibilisieren, gestaltete die Wohnungslosenhilfe zum „Tag der Wohnungslosen“ am 11. September ein Schaufenster in der Stadtgalerie in Langenfeld.



Auffällig ist die Gruppe der Menschen mit psychischen Problemen. Obwohl diese Gruppe nicht sehr groß ist, beanspruchen diese Menschen viel Zeit, wenn sie in einer Krisensituation sind und sich dementsprechend unangemessen, aggressiv oder auch gewalttätig verhalten und so andere Klient\_innen oder Mitarbeitende gefährden. In der benachbarten Notunterkunft der Stadt Langenfeld kam es deshalb zu Problemen mit der Nachbarschaft. Dies führte zu einem „Expertengespräch“ im Rathaus.

## „Endlich ein Zuhause“

Nach dem Start des durch das MAGS geförderten Projektes im Spätherbst des Vorjahres konnten die Mitarbeiter\_innen der vier Projektstandorte, angebunden an die vier Fachberatungsstellen im Kreis Mettmann, Strukturen erarbeiten und Abläufe gestalten, in denen Menschen mit Wohnungsproblemen unterstützt werden können.

Die drei Stellen wurden anteilig auf die Beratungsstellen aufgeteilt, so dass der Fachbereich Wohnungslosenhilfe des SkF Langenfeld nun eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden und eine Sozialarbeiterin mit 9,75 Stunden im Projekt beschäftigt.

Im Vorfeld der ersten Vermietungen fanden mit drei großen Wohnungsbaugesellschaften persön-

Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.



Sozialdienst  
katholischer Frauen e.V.  
Langenfeld

SkF Langenfeld  
ARBEIT + INTEGRATION gGmbH

SkF e.V. Langenfeld  
Immigrather Straße 40  
40764 Langenfeld  
Tel.: 02173-39476-0  
info@skf-langenfeld.de  
www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:  
Pax-Bank eG  
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18  
BIC GENODED1PAX  
Steuernummer: 135/5794/0246  
Spenden sind steuerlich abzugsfähig!

liche Gespräche statt, mit dem Ziel, eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zu erreichen. Obwohl dieser Prozess noch andauert, konnten über diese Kontakte bereits weitere 26 Wohnungen erfolgreich vermittelt werden. Schwierig gestaltete sich der Kontakt zu den vielen privaten Vermietern, die im Zuständigkeitsbereich einen Großteil der Mietwohnungen vorhalten.

Von den 48 Personen in 33 Haushalten, die in das Projekt „aufgenommen“ wurden, konnten im Berichtsjahr 43 Personen – darunter 9 Kinder -, die teilweise seit vielen Jahren über keinen eigenen Mietvertrag mehr verfügten, in Wohnungen vermittelt werden. Zu den meisten besteht weiterhin Kontakt.



Quelle: L. Marjanfotolia

### Betreutes Wohnen

Die Situation im BeWo stellt sich im Berichtsjahr auf mehreren Ebenen als schwierig dar - und dies nicht nur durch die Pandemielage.

Durch das Ausscheiden der im vergangenen Jahr eingestellten ehemaligen Praktikantin, kam es bereits im Frühjahr zu einer erneuten Vakanz im Angebot. Dadurch konnten erneut keine neuen Klient\_innen aufgenommen werden. Potentielle „Bewerber“ wurden über die Fachberatungsstelle betreut. Im September konnte die Stelle durch eine neue Mitarbeiterin besetzt werden, die aber zunächst eingearbeitet werden musste.

### Mittagstisch

Bei den Zugangswegen zur Fachberatung zeigte sich bereits, dass ein Teil der Menschen über das Café und den Mittagstisch den Weg zur Sozialarbeit finden. Somit ist das Café kein Selbstzweck, sondern eng vernetzt mit den Beratungsprozessen.

Mit der Verbreitung des Virus zum Frühjahr 2020 hin nahmen die Essenszahlen bereits im März, aufgrund der vorherrschenden Verunsicherung, deutlich ab. Dann folgten zwei Monate, in denen das Café komplett schließen musste. Der Neustart war mit zahlreichen Beschränkungen verbunden und auch personell hatte der Mittagstisch zu kämpfen: Etwa die Hälfte der ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen wollten sich dem Risiko einer Infektion nicht aussetzen und stellten ihre Mitarbeit vorübergehend ein – größtenteils bis heute.

Die zahlreichen Einschränkungen und Unsicherheiten führten dazu, dass im Schnitt nur ca. 100 Essen statt der sonst üblichen 300 – 350 Portionen pro Monat serviert werden

konnten. Über das Jahr verteilt nahmen nur noch 45 Personen das Angebot wahr – das ist nur etwas mehr als die Hälfte des sonst üblichen Aufkommens. Durch diesen „Minderverkauf“ ergibt sich bereits eine Mindereinnahme von abgerundet 5.000,- Euro; die Fixkosten mussten jedoch weiter erwirtschaftet werden.

### Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung versteht sich als zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie als erste Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Sie arbeitet im Auftrag der Stadt Langenfeld und kann von allen Bürger\_innen Langenfelds in Anspruch genommen werden. Im Berichtsjahr wurden 78 (92) Personen zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten. Insgesamt kam es zu 200 (102) Beratungskontakten.

### Die Tüte®

Im Berichtsjahr nutzen weiterhin an den drei Öffnungstagen im Schnitt 32 (46) Menschen das Angebot; insgesamt 370 (453) Kund\_innen pro Monat. Inklusive deren Familienmitglieder wurde das Angebot somit von 899 (1129) Menschen genutzt. Der Rückgang der Anzahl der Kund\_innen setzt sich damit fort. Bedingt durch die Pandemielage ist eine seriöse Aussage über die Ursachen jedoch nicht möglich.

Das Angebot wird sowohl alters-, geschlechts- und nationalitätengemischt angenommen. Menschen aus mindestens 27 (30) Nationen nutzen das Angebot.

Bereits zu Beginn der Pandemielage stellten viele ehrenamtliche Mitarbeiter\_innen ihre Tätigkeit ein, da sie in eine der Risikogruppen fielen. Bis zum Jahresende kehrten diese auch i.d.R. nicht wieder zurück.

Anregungen, Lob, Kritik	
Wir freuen uns über konstruktive Anregungen von Ihnen. Wenn Sie eine persönliche Rückmeldung dazu haben möchten, bitten wir Sie uns Ihren Namen und eine Telefonnummer oder Adresse an zu geben. Vielen Dank.	
Name	Telefon oder Adresse
Datum	
Welchen Bereich betrifft ihr Anregung oder Kritik?	
<input checked="" type="checkbox"/> Mittagstisch / Café	<input checked="" type="checkbox"/> Die Tüte®
<input checked="" type="checkbox"/> Beratungsstelle	<input type="checkbox"/> Betreutes Wohnen
<input checked="" type="checkbox"/> Mein Lob	<input checked="" type="checkbox"/> Meine Kritik
<p>ich komme immer wieder gerne da man hier ein sehr kompetentes Team hat das einen immer gerne hilft.</p> <p>Leider gibt es nicht jeden Tag frischen Kaffee</p>	
Meine Anregung / Was würde ich mir Wünschen? Welche Lösung habe ich für meine geäußerte Kritik?	
Das Team ein wenig vergrößern um einen besseren Ansprechpunkt zu erhalten	